

**Rede zum Nachtragshaushalt für GR -21.01.09**  
**SPD-Fraktion**

Anrede

Um es vorweg zu sagen: Die SPD-Fraktion ist mit allen Streichungsvorschlägen der Verwaltung sehr einverstanden, vom Sonderfall Starkholzbacher See mal abgesehen. Ich darf darauf hinweisen, dass die Mehrheit des GR sich bereits bei der Diskussion des Doppelhaushalts von der Politik des „Weiter so“ verabschiedet hat, schön, wenn die Verwaltung jetzt auch auf diesen Kurs einzuschwenken scheint. Die jetzt vorliegenden Streichungsvorschläge entsprechen im Hinblick auf die großen Summen dem, was der GR bereits mit Sperrvermerk versehen hat. Unsere klare Linie war: Keine neuen Projekte, so lange Kocherquartier und Fachhochschule nicht in trockenen Tüchern sind!! Dies gilt heute um so mehr, als wir beim Kocherquartier Probleme haben, die möglicherweise sogar eine Exit-Strategie erfordern. Dies gilt heute um so mehr, als sich bei der Fachhochschule unsere Warnungen vor möglichen Kostensteigerungen voll als zutreffend erwiesen haben. Dies gilt heute um so mehr, als wir am Beginn einer Weltwirtschaftskrise keinerlei Ahnung haben, wie die Welt zu Beginn des Jahres 2011 –also bei Fertigstellung des städtischen Einkaufszentrums- aussieht. Ich erinnere daran, dass das Hauptinvest im Kocherquartier mit 60 Mio. EUR bei der Stadt liegt und nur zu einem relativ geringen Teil ein privater Investor beteiligt ist.

Die SPD-Fraktion gehört auch nicht zu denen, „die die Einnahmekrise der vergangenen Jahre verdrängt haben“ –dies ein Zitat aus der Rede des OB. Im Gegenteil: Wir waren es, die eindringlich davor gewarnt haben, sich auf bloße Steuerschätzungen zu verlassen.

Man muß es klar und deutlich sagen: Mit Kocherquartier und Fachhochschulen haben wir nachhaltig defizitäre Strukturen geschaffen, die unter keinen Umständen mit den auf dem Tisch liegenden Sparvorschlägen der Verwaltung ausgeglichen werden können, die aber zu einer nicht zu unterschätzenden Verärgerung bei der Bevölkerung und bei den betroffenen Vereinen führen werden. Ein Einsparpotential ist bei diesen Vorschlägen kaum erkennbar. Zum Teil sind sie unsinnig, wenn ich bloß an den tollen Vorschlag „Verkleinerung

des GR“ denke, da gebe ich dem Kollegen Blobel vollkommen recht.  
Oder: Welches Einsparpotential steckt in dem Vorschlag, die städt. Rasenpflege für die Sportvereine zu streichen und dafür 2-3 Kunstrasenplätze für je 750.000 EUR zu bauen? Oder: Was sparen wir, wenn wir die Teilortsfriedhöfe nach und nach schließen, wenn wir Galerie und Architektenhaus inHFM verlegen, wenn wir Gerhards Marionetten und Feuerwehrmuseum ins Freilandmuseum integrieren?? Da werden Vorschläge gemacht, die längst geprüft und als nichthilfreich verworfen wurden!!

Nun zum Sonderfall Starkholzbacher See, und da sage ich meine persönliche Meinung: Für mich ist der Starkholzbacher See ein bereits begonnenes Projekt, im Haushalt stehen dafür –mit Sperrvermerk- 400.000Euro zur Verfügung. Wenn wir jemand finden, der für diesen Betrag den Schlamm entfernt und ein Vorklärbecken anlegt, sollten wir den Auftrag erteilen. Denn, machen wir uns nichts vor: Wenn wir die 400.000 EUR jetzt streichen, bedeutet dies das Aus für den Starkholzbacher See, die Ver=schiebung auf den St.Nimmerleinstag. Niemand kann glauben, die dramatische Haushaltslage der Stadt –lt. OB fehlen jedes Jahr ab 2010 5-7 Mio. EUR- wird sich in absehbarer Zeit so bessern, dass Platz für ein von der Verwaltung ungeliebtes Projekt sein wird!! Deshalb: jetzt oder nie!

Aus der Rede des OB letzten Mittwoch ergeben sich für mich viele Fragezeichen, die heute nicht geklärt werden müssen, etwa Sinn oder Unsinn der Verlegung des Wochenmarkts im Sommer u. Winter auf den Haalplatz. Irritiert hat mich die Aussage, dass unverhoffte große Steuernachzahlungen, die uns in den letzten Jahren immer wieder gerettet haben, aufgrund der geschlossenen Ergebnisabführungsverträge „steuertechnisch“ nicht mehr möglich sind. Soll das etwa heißen, dass die Holding, die organisatorisch bis jetzt nur Probleme bereitet hat, etwa auch beim Thema Steuern Nachteile für uns bringt?? Wenn das so wäre, müsste man langsam sich Gedanken über einen Ausstieg machen, nachdem eine Holding sowieso nur ein Steuerspar=instrument für die Privatwirtschaft und deshalb für eine Kommune wenig geeignet ist.

Ich fasse zusammen:

Aus der Mitte des GR sind schon beim Doppelhaushalt der Jahre 2008/2009 die entscheidenden Streichungsvorschläge gekommen. Die Verwaltung darf sicher sein, dass weitere Vorschläge kommen werden, sowohl für die Ausgaben- als auch für die Einnahmenseite. Die SPD-Fraktion kennt da keine Tabus, alles muß auf den Prüfstand: Das gilt für Steuersatzerhöhungen ebenso wie für die Erschließung neuer Baugebiete, oder auch für die Entnahme von Zusatzkosten bei den Fachhochschulen aus der Sonderrücklage von 5 Mio. EUR Stiftungskapital FH-Stiftung beim Hospital statt aus der Stadtkasse. Wir werden uns mit dem Klein-Klein der Sparvorschläge der Verwaltung nicht abspesen lassen, schon gar nicht, solange ein nennenswertes Einsparpotential gar nicht erkennbar ist oder sogar unter dem Strich Mehrkosten drohen.

Für die nahe Zukunft gilt weiterhin: Keine neuen Projekte, bevor nicht Kocherquartier und Fachhochschulen in trockenen Tüchern sind, und, das kommt jetzt hinzu: klar ist, welche Auswirkungen die Weltwirtschaftskrise auf die Realwirtschaft in unserer Stadt hat.

Heute wollen wir keine Anträge stellen. Wir behalten uns jedoch vor, nach gründlicher Durcharbeitung des Entwurfs der Verwaltung für den Nachtragshaushalt, rechtzeitig vor den Abstimmungen am 4. Februar Anträge vorzulegen.